

Mit Effektiven Mikroorganismen nach Benin

Dr. Anne Katharina Zschocke startete ein privates Entwicklungshilfeprojekt in Afrika

von IRENE LANGE

TONDORF. „Aus Sehnsucht zur Natur habe ich mich immer weiter von der Großstadt entfernt“, erklärt Dr. Anne Katharina Zschocke. So hat sie jetzt in einem schönen alten Fachwerkhaus mit Garten in Tondorf ihre Wahlheimat in der Eifel gefunden.

Geboren wurde sie in Köln als Tochter eines Kinderarztes und trat zunächst in die Fußstapfen des Vaters, als sie in Freiburg und in London Medizin studierte. Doch neben der Schulmedizin interessierte sie sich bereits zu dieser Zeit für die Naturheilkunde und schloss auch eine Fortbildung in diesem Bereich ab. Ein Praktikum absolvierte sie in einer onkologischen Klinik.

Dass die herkömmliche Medizin auf Dauer nicht „ihre Welt“ war, stellte sie bald fest. Aus dem Klinikbetrieb heraus zog es sie in den praktischen Gartenbau. Über diesen Weg fand sie zu ihrem heutigen Engagement auf dem Gebiet des Einsatzes von Effektiven Mikroorganismen (EM) in Zusammenarbeit mit Landwirtschaftsmeister Adolf Daenecke aus Vettweiß.

Sie ist überzeugt, dass nur durch einen Ausgleich innerhalb der Bakterienwelt – gleich ob bei Pflanze, Mensch oder Tier – gesundes Leben möglich ist. „Ich will aber nicht missionieren“, so Dr. Zschocke.

Inzwischen ist sie jedoch eine europaweit gefragte Dozentin auf dem EM-Gebiet und leistet damit Überzeugungsarbeit. In vielen Bereichen der Landwirtschaft wird die EM-Methode schon angewendet. Damit sind ihre Interessen jedoch noch nicht erschöpft: Sie ist innerhalb und außerhalb der Region vielen Menschen bereits bekannt aus Wanderungen, Führungen und Vorträgen für das Naturzentrum Nettersheim. Auch die Musik spielt eine große Rolle in ihrem Leben: Sie spielt Geige, Gitarre, Querflöte und Leier.

Vor etwa sechs Jahren entstand ihr Engagement für Hilfsprojekte in Benin durch Kontakte zum Vorsitzenden des Bildungswerks Westafrika e.V., Dr. Wolfgang Rieve, und durch diesen wiederum zum



Trägerverein eines privaten Entwicklungshilfepaketes in Benin (Westafrika), das Astrid Toda vor Ort leitet. Bei deren Deutschlandaufenthalt wurde ihr der Einsatz von EM im Gartenbau erklärt und schließlich in Benin mit wachsendem Erfolg eingesetzt.

Weil jedoch auf Dauer Fragen zur weiteren praktischen Anwendung nicht auf Tausenden Kilometer Entfernung gelöst

werden konnten, entschloss sich Dr. Zschocke, auf eigene Kosten nach Benin zu fliegen – im Gepäck EM – und den Menschen vor Ort die Anwendung praktisch vorzuführen. Was sie dort vorfand, hat sie nachhaltig beeindruckt. Zum einen waren es die Projekte, die Astrid Toda mit Hilfe von Einheimischen dort bereits vollendet hatte, so etwa Schulbauten, Tierhaltung und

Noch immer wirken bei Dr. Anne Katharina Zschocke aus Tondorf die Eindrücke ihrer Reise nach Benin nach. Im Foto rechts behandelt sie ein Baby, das mit einem lebensbedrohlichen Abzess zu ihr gebracht wurde, erfolgreich mit EM.



-zucht (bisher unbekannt), Garten- und Feldarbeit (Anbau von Ananas, Maniok, Mais, Heilkräutern), Einrichtung eines Waschhauses, Plumpsklo, Brunnen. Zum ändern waren es die „un glaubliche Menschlichkeit, der würdevolle und respektvolle Umgang miteinander“, kurz gesagt, das große Gemeinschaftsgefühl, was ihr unvergesslich sei. „Ich habe selten soviel gelacht und geschertzt wie dort“, erinnert sie sich.

Ein beeindruckender junger Mann

Besonders nachhaltig hat ein junger Mann von 20 Jahren sie beeindruckt: Constant, der es geschafft hat, aus seinem Dorf, in dem es weder Strom noch fließendes Wasser gibt, über die weiter entfernte Grundschule zum Gymnasium zu gehen, dort sein Abitur zu machen und sogar ein Stipendium an der Universität von Benin zu erhalten. Jetzt geht er auf eine Eliteschule, das heißt, er fährt jeden Morgen (gegen 4.30 Uhr) insgesamt 40 Kilometer hin und zurück – auf einem alten Fahrrad. Sein Berufswunsch:

Diplomat. Bezeichnend das Schulmotto auf einem T-Shirt, das Constant stolz trägt: „Se former pour mieux servir“ (Sich bilden, um mehr zu dienen). Dr. Zschocke sammelt nun Geld für ein Mofa, das ihm künftig den mühseligen Schulweg doch ein wenig erleichtern soll.

Über die private Entwicklungsinitiative und ihren kürzlichen Aufenthalt im Benin wird Dr. Anne Katharina Zschocke nun mit Bildern unterrichten: Am Freitag, 18. April, um 19.30 im Pfarrheim (neben der Kirche) in Tondorf. Der Eintritt ist frei. Über eine Spende für das Projekt wäre sie dankbar.

VIELSEITIGE „EM“

„EM“ bestehen aus verschiedenen Arten von Mikroorganismen (z. B. Milchsäurebakterien, Hefen, Fotosynthesebakterien, Pilze), die aus der Natur stammen. Sie wurden in einer speziellen Zusammensetzung vor ca. 20 Jahren in Japan entwickelt. Die Besonderheit der EM liegt in der Mischung zur „friedlichen Koexistenz“ von Mikrobenarten. Da sie auf der Erde im Kreislauf von Boden, Pflanze, Tier und Mensch leben, besiedeln sie gesunderweise alle Lebensräume. Sie können in allen Bereichen des mikrobiellen Kreislaufs hilfreich verwendet werden

und sind bei uns als Bodenhilfsstoff und als Silierhilfsmittel zugelassen. Sie werden seit vielen Jahren etwa in der Landwirtschaft, Gartenbau, zur Abwasserbehandlung, im Haushalt, der Tierhaltung und vielen anderen Bereichen eingesetzt und sorgen dort für ein gesundes Gleichgewicht. Über die praktische Anwendung von EM im Garten – besonders im Hinblick auf Schneckenbefall – berichtet Dr. Anne Katharina Zschocke am Samstag, 19. April, in der Zeit von 14 bis 18 Uhr im Naturzentrum Nettersheim.

www.Dr-Zschocke.de